



## News aus aller Welt

### IRAN: Zu wenige Neue Testamente für alle Neubekehrten

Der iranische Evangelist Lazarus Yeghnazar von „222 Ministries“ sagt, sein Land erlebe zurzeit ein nie dagewesenes geistliches Erwachen. Trotz Verfolgung wachsen die Gemeinden so schnell, dass sie Mühe haben, all die Neubekehrten gut zu betreuen. Durch Fernsehsendungen und über das Internet erreicht „222 Ministries“ Millionen von Menschen. Zurzeit kommen Monat für Monat über 3'000 Iraner zum Glauben an Jesus Christus - trotz des scharfen Vorgehens der iranischen Regierung gegen das Satellitenfernsehen, so wurden z. B. in Teheran und anderen Städten von staatlicher Seite Satelliten-schüsseln zerschlagen. Die persische Webseite des Evangeliums-Dienstes „222 Ministries“ wird monatlich von fast 200'000 Einzelpersonen besucht. Viele von ihnen haben erst vor Kurzem ihr Leben Jesus Christus übergeben und suchen jetzt nach Anleitung in der Nachfolge.

Yeghnazars Ehefrau Maggie macht spezielle evangelistische Sendungen für iranische Frauen. „Der Bedarf ist riesig.“ Laut Maggie wenden sich Frauen Jesus Christus schneller zu, weil sie in der Regel zu Hause bleiben (und deshalb mehr Zeit und Freiheit zum Fernsehen oder für die private Nutzung des Internets haben). Yeghnazar und seine Frau waren 1988 aus dem Iran geflohen und arbeiten nun von Großbritannien aus. Durch ihre persischen Programme finden nicht nur Iraner zum Glauben an Christus, auch die Untergrund-Hauskirchenbewegung profitiert davon. „Ein Gemeindeleiter sagte mir, seine Gemeinde habe aufgehört, über Jesus zu reden - jeder, mit dem sie über Jesus sprachen, habe sich bekehrt und sie hätten nicht genügend Neue Testamente für all die Neubekehrten. Jüngerschaftstraining ist dringend notwendig!“

Der Iran steht vor immensen Herausforderungen. Ein extrem hoher Bevölkerungsanteil ist drogenabhängig; mindestens jeder Vierte leidet unter Depressionen. Im Iran leben 71 Millionen Menschen; davon sind mindestens 60 Prozent unter 26 Jahre alt, unter ihnen viele Universitätsstudenten. Besonders in dieser Bevölkerungsschicht nehmen die Unruhe und

die Opposition gegen Ahmadinedschads Zwangsherrschaft immer mehr zu. Die Polizei geht meist brutal vor - besonders gegen Christen, die sich in kleinen Gruppen von weniger als 20 Personen zum Gottesdienst versammeln. „Die Gläubigen im Iran beten nicht um Verfolgung,“ so Yeghnazar, „aber sie wissen, dass Verfolgung zum Gemeindegewachstum beiträgt.“

Aus „JoelNews“, Nr. 22, 2010



### MITTLERER OSTEN: Christen teilen ihren Glauben, trotz Risiken

Was passiert, wenn ein Moslem im Mittleren Osten Christ wird? Viele haben Angst vor Verfolgung, deshalb bekennen sie ihren christlichen Glauben nicht öffentlich. Andere tun gerade das sehr mutig und leiden unter den schrecklichen Folgen. Es gibt viele Gefahren, aber ebenso viel Segen. Die Gute Nachricht wird auch in dieser erschütterten Region unserer Erde froh aufgenommen und verbreitet.

Die Familie des Ägypters Mohammed Hegazy lebt versteckt, weil Mohammed mehrere Fatwas (islamische „Rechtsgutachten“, in diesem Fall eine Todesdrohung) bekam. Er wurde Christ und kämpfte mit legalen Mitteln dafür, seine Religion auf seinem Pass ändern zu dürfen. „Wenn man nicht einmal das Recht oder die Freiheit hat, sich selbst seinen Glauben auszusuchen, welches Recht hat man denn dann überhaupt?“, fragte er. Vor kurzem wurde er von Agenten der ägyptischen Staatssicherheit gefangen genommen und gefoltert, um ihn zum Islam zurück zu bekehren. „Sie hängten mich an den Füßen auf und schlugen mich mehrmals. Sie folterten uns mit Stromschocks an vielen Körperstellen, besonders im Genitalbereich.“

### „Die Zahl der Gläubigen wuchs von nur einigen Menschen auf 60.“

Asif, ein ehemaliger palästinensischer Moslem, wurde von militanten Muslimen angegriffen. „Ich befürchtete, ein Felsbrocken würde meine Frau oder eins meiner Kinder treffen“, berichtet er. „Gott sei Dank traf der Stein jedoch mich.“ Er brach sich das Bein und die Ärzte mussten es mit Stahlplatten zusammenschrauben. Immer noch wird er bedroht und lebt in Angst, doch Asif sagt, dass er nie wieder zum Islam zurückkehren wird. „Ich kann nicht an einem Tag ‚Hü‘ und an einem anderen ‚Hott‘ sagen... der Glaube ist kein Spiel. Mein Leben hat sich wirklich verändert. Ich bin ein glücklicherer Mensch, ein besserer Mensch. Ich habe nun ein neues Leben.“

Vor einigen Jahren gründete ein irakischer Christ unter dem Decknamen Hassan eine Gemeinde in Mosul. Die Zahl der Gläubigen wuchs von nur einigen auf 60, und das innerhalb von etwa fünf Monaten. Eines Tages

wurde Hassan von einem bewaffneten Mann aus einem vorbeifahrenden Auto angeschossen. Die Ärzte sagten, er hätte eine Verletzung am Rückenmark und würde nie wieder laufen können. Hassan bezeugt weiterhin seinen Glauben, doch heute tut er es vom Rollstuhl aus. Er lebt nun im Libanon. Seine Lähmung bringt viele Probleme mit sich, aber auch viele Chancen. „Wenn ich vor anderen Menschen meinen Glauben bekenne, wissen sie, dass ich wirklich meine, was ich sage - bis in den Tod“, erzählt Hassan. „Natürlich ist es für niemanden einfach, im Irak für Jesus zu leben... doch trotz dieser schweren Situation kommen viele Menschen im Irak zum Glauben und ihre Seelen werden gerettet.“

### „Halleluja! In der Moschee geschieht ein Wunder!“

Viele Muslime im Mittleren Osten finden durch Zeichen und Wunder zum Glauben. Ein Evangelist namens Rasim tritt heute in Syrien in die Fußstapfen des Apostels Paulus. Vor kurzem sprach er mit dem Imam einer Moschee über seinen Glauben. Er gab ihm eine Bibel und den Jesusfilm. „Ich sagte zu ihm: ‚Wenn du in der Bibel liest, wirst du deine Gesinnung ändern und anfangen zu glauben. Der Herr ist Gott und er starb für dich‘“, berichtet Rasim. „Er nahm die Bibel und sagte ‚Vielleicht‘.“ Einige Christen versammelten sich gemeinsam mit Rasim in der Moschee und beteten für einen älteren Moslem namens Bakram. Bakram konnte kaum laufen, weil er sich das Knie gebrochen hatte und der Bruch nicht richtig zusammengewachsen war. „Bakram wurde geheilt, tanzte umher und war sehr glücklich“, erzählt Rasim. „Halleluja! In der Moschee geschieht ein Wunder!“

Rasim weiß, dass seine Sicherheit auf dem Spiel steht. Oft hat er Angst, wenn er sich einer Moschee nähert, doch sobald er im Glauben durch die Tür geht, spürt er den Frieden Gottes. Und weil er voller Zuversicht und Mut vorangeht, wurden die Knie einer Beduinin ebenso geheilt, als er sie vor einiger Zeit zu Hause besuchte. „Wir haben Angst, doch Jesus ist bei uns. Und Jesus sagte: ‚Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt‘. Nun müssen wir in die Moscheen und überall hin gehen und den Menschen die Wahrheit über Ihn und Seine Liebe erzählen.“

Aus „JoelNews“, Nr. 23, 2010



### AFGHANISTAN: Druck auf Christen steigt

Zahlreiche Nachrichten-Agenturen berichten, dass ein Mitglied der afghanischen Regierung dazu aufgerufen hat, zum Christentum konvertierte Moslems öffentlich hinzuweisen. Das ist eine Reaktion auf ein Video,

### Impressum:



Herausgeber:  
ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt  
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6  
[office@ichthys.at](http://www.ichthys.at) <http://www.ichthys.at>  
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43  
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

September 2010	
Sa, 04.09.	Abend mit Joni Ames abgesagt!!!
<b>So, 05.09.</b>	<b>09.30h: Gottesdienst</b>
Mi, 08.09.	09.30h: Kein Gebet! 15.30h: Hochzeit von Oskar Schrom und Rita Hübner
<b>So, 12.09.</b>	<b>10.30h(!): 20-Jahresfeier der Ichthys Gemeinde mit Fest anschließend an Gottesdienst</b>
Mi, 15.09.	09.30h: Gebet um Erweckung
Fr, 17.09.	19.00h: Elternabend (TeenSTAR-Programm)
<b>So, 19.09.</b>	<b>09.30h: Gottesdienst (ab diesem Sonntag wieder mit Programm für 14-18jährige)</b>
Mo, 20.09.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 22.09.	09.30h: Gebet um Erweckung
Fr, 24.09.	19.00h: Lobpreisabend
Sa, 25.09.	09.30h-13.00h: Leiterschulung
<b>So, 26.09.</b>	<b>09.30h: Gottesdienst mit anschl. Sonntagskaffee</b>
Mo, 27.09.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 29.09.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Treffen aller Mitarbeiter der „Heilungsräume“
Jeden Sonntag	<b>18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Gerhard &amp; Hannelore Brak, Tel.: 0664-4250091)</b>
Vorschau	
Sa, 02.10.	18.30h: Abend mit Pastor Yun aus China („Himmelsbürger“)
<b>So, 03.10.</b>	<b>Vormittag kein Gottesdienst!! 18.30h: Gottesdienst mit Pastor Yun</b>
Fr, 08.10.	19.30h: Übergemeindliches Gebet im Kapuzinerkloster in Wr. Neustadt, Bahngasse 23
Di, 12.10.	19.00: Abend mit Pastor Surprise aus South Africa
Fr, 26.11.	19.00h: Israelabend für Außenstehende
Di, 07.12.	19.00h: Abend mit Operation Exodus (Urs Käsermann)
14.-16.01.2011	Wochenende mit Schwester Joela (Darmstadt)
05.-12.02.2011	Israelreise
Kindernachmittag für Kinder von 5-11 Jahre	
Sa, 09.10.	16.00-18.00h: „Abenteuer im alten Rom“
Sa, 06.11.	16.00-18.00h: „Abenteuer im alten Rom“
Sa, 04.12.	16.00-18.00h: „Abenteuer im alten Rom“
TeenSTAR für Mädchen & Burschen von 12-14 Jahre	
Sa, 09.10.	16.00-18.0h: TeenSTAR
Sa, 23.10.	16.00-18.0h: TeenSTAR
Sa, 06.11.	16.00-18.0h: TeenSTAR
Sa, 20.11.	16.00-18.0h: TeenSTAR
Sa, 04.12.	16.00-18.0h: TeenSTAR
Lobpreisabend	
Fr, 22.10.	19.00h: Lobpreisabend
Fr, 19.11.	19.00h: Lobpreisabend
Leiterschulung	
Sa. 13.11.	09.30h-13.00h Leiterschulung

das im afghanischen Fernsehen ausgestrahlt wurde. Es zeigte Taufe und Gebet von Christen. Hunderte Studenten im Norden Afghanistans protestierten gegen das vermeintliche Missionieren zweier christlicher Hilfsgruppen, deren Aktivitäten von der afghanischen Regierung verboten wurden. Missionieren ist illegal und Abtrünnigkeit vom islamischen Glauben wird mit dem Tod bestraft. Die meisten Christen glauben heimlich und dürfen nicht einmal eine Bibel besitzen. Wegen dieser Bedrohung verstecken sich viele afghanische Gläubige, andere sind geflohen. Open Doors ruft nachdrücklich zum Gebet für Gerechtigkeit und Schutz für afghanische Christen auf.

Aus „JoelNews“, Nr. 23, 2010



## RUSSLAND: Kinder begegnen Jesus in ehemaligen kommunistischen Ferienheimen

In ehemaligen kommunistischen Ferienheimen, wo früher den Kindern eingehämmert wurde, es gebe keinen Gott, hören jetzt Tausende von bedürftigen Kindern in der ganzen ehemaligen Sowjetunion von dem Geschenk der Hoffnung, die Jesus Christus gibt. In diesem Sommer werden mindestens 5'000 Kinder aus Russland, der Ukraine, aus Moldawien, Tschetschenien, dem Nordkaukasus und Zentralasien an ungefähr hundert von „Russian Ministries“ koordinierten Freizeiten teilnehmen. Seit 1999 arbeitet Russian Ministries hauptsächlich unter Straßenkindern und Waisen, Kindern alkoholabhängiger Eltern, Kindern mit Körperbehinderungen und Kindern aus von HIV/AIDS oder Gewalt und Krieg betroffenen Familien.

Die achtjährige Anja ist eine von Tausenden, die durch diese „Freizeiten der Hoffnung“ verändert wurden. Anja kam zum Camp in Krasnosor (Ukraine) - mit verdreckten Haaren, durchgelaufenen Schuhen und einer zerrissenen Jacke. Die Mitarbeiter „würzte“ sie mit Flüchen. Kein Wunder, dass sie von Gott nichts wissen wollte: Ihr Vater hatte sie verlassen; mit ihrer schwer alkoholabhängigen Mutter lebte Anja bei der Großmutter. Vermutlich war es noch ein Segen, dass die Mutter sich dort kaum blicken ließ. Aber die christlichen Mitarbeiter ließen sich nicht abschrecken; ihre Liebe fand den Weg zum Herzen Anjas. Im Laufe der Woche veränderte sich das Mädchen zusehends: Anja wurde richtig fröhlich. Mit sauberen Haaren, ordentlich gekämmt und einem selbstgemalten Poster in der Hand verließ sie das Camp. Das Poster zeigte Jesus am Kreuz; darunter hatte Anja geschrieben: „Er starb für mich!“

„Sommerfreizeiten sind eine der wirksamsten Formen der Evangelisation unter Kindern“, so Sergej Rachuba, einer der Leiter von Russian Ministries. „Ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg ist das anschließende persönliche Jüngerschaftstraining das ganze Jahr hindurch. Jedes Kind braucht einen eigenen Ansprechpartner.“

Aus „JoelNews“, Nr. 24, 2010